

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 88 (1970)
Heft: 32

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchbesprechungen

Mathematische Methoden für Digitalrechner. Von *Anthony Ralston* und *Herbert S. Wilf*. Aus dem englischen in die deutsche Sprache übersetzt von Bruno Thüring, R. Herschel, G. Kirschmer und R. Unbehauen. Band I: 522 S. 25 Algol-Programme. 20 Abb. 41 Flussdiagramme. 33 Tabellen. Stichwortverzeichnis. Band II: 450 S. 8 Fortran-Programme. 21 Abb. 26 Flussdiagramme. 19 Tabellen. Stichwortverzeichnis. München 1969, R. Oldenbourg-Verlag. Preis je Band 88 DM.

Das Ziel des Werkes besteht nach Aussage der Verfasser darin, einige – keineswegs alle – der häufiger verwendeten Methoden der numerischen Mathematik sowie mehrere vielversprechende Methoden, die neu entwickelt wurden, vorzuführen. Dabei soll es weniger auf die Methoden ankommen, als darauf, den Leser mit den Möglichkeiten einer Computeranlage und dem Rechenprozess vertraut zu machen. Das Buch stellt also nicht etwa eine systematische Einführung in bestimmte Teile der numerischen Mathematik dar. Die Verfasser legen vielmehr Wert darauf, Probleme zu lösen, beginnend bei der Problemstellung und aufhörend bei der Programmierung. Deshalb wird empfohlen, die publizierten Flussdiagramme, in denen die gesamte Untersuchung eines Problems komprimiert zum Ausdruck kommt, genau zu studieren. Dabei ist vieles zu erlernen, was über die gewöhnliche Kenntnis der Methoden hinausgeht.

Die Kapitel halten sich ungefähr an folgende Aufgliederung: 1. Aufgabe, 2. Mathematische Diskussion, 3. Zusammenfassung des Rechenganges, 4. Flussdiagramm, 5. Beschrieb des Flussdiagrammes, 6. Unterprogramme, 7. Beispiel, 8. Speicherraumbedarf (nur für Band I), 9. Schätzung der Rechenzeit, 10. Algol-Programm (bzw. Fortran-Programm in Band II), 11. Literatur. Diese Gliederung erleichtert es dem Leser sehr, sich in dem umfangreichen Werk zurechtzufinden, um es auch als Informationsquelle zu benützen.

Band I widmet sich der Berechnung elementarer Funktionen, Matrizen und linearen Gleichungen, gewöhnlichen und partiellen Differentialgleichungen, Statistik und verschiedenen Methoden.

Band II wendet sich zunächst den Programmiersprachen FORTRAN und ALGOL zu und unterbricht daher vorübergehend das obenerwähnte Schema, was auch am Anfang von Band I geschieht. Das Kapitel hätte eigentlich an den Anfang von Band I gehört. Es folgt der Quotienten-Differenzen Algorithmus, numerische lineare Algebra, numerische Integration und verwandte Methoden, numerische Auflösung von Gleichungen, verschiedene Verfahren.

Andeutungsweise vermögen die folgenden «Stichproben» zeigen, wie reichhaltig der Stoff des Werkes ist: Mehrfach wird die Monte-Carlo-Methode angewendet. Elliptische partielle Differentialgleichungen werden auch mit einer iterativen Methode gelöst. Das gar nicht einfache Problem der Netzwerk-Analyse wird untersucht. Ein anderes Kapitel wiederum beschreibt die numerische Auflösung von Polynom-Gleichungen mit dem Resultanten-Verfahren. Zuletzt werden rationale Tschebyscheff-Approximationen behandelt, wobei manche andere wertvolle Methode gar nicht aufgezählt werden konnte.

Die einzelnen Kapitel werden von Spezialisten mit Rang und Namen behandelt. Das Studium des Werkes setzt etliche mathematische Kenntnisse voraus, ohne welche es nicht gelingen wird, den Stoff ganz zu erfassen. Aber die Verfasser haben auch an den in der Praxis stehenden

Analytiker gedacht, der in diesem Werk unter Umständen wertvollste Techniken vorfindet, ohne die mathematischen Feinheiten vollständig erarbeiten zu müssen. In der Praxis ist es aus Zeitgründen oft ausgeschlossen, in solcher Weise zu programmieren, dass ein Programm auch in allen denkbaren Spezialfällen noch einwandfrei funktioniert. Das Erlernen der Technik des Analysierens verlangt jedoch, dass man die Schwierigkeiten, welche spezielle Fälle mit sich bringen, zu erkennen vermag, damit beim Versagen eines Programms Aussicht besteht, die Gründe für das Versagen zu finden.

Das Werk füllt eine Lücke in der deutschsprachigen Literatur aus und wird wohl mit der Zeit noch etliche Erweiterungen erfahren. Es ist ein vorzügliches Hilfsmittel für alle Analytiker und vermittelt eine Ahnung davon, wie vielseitig sich Computer einsetzen lassen.

R. Zwahlen, dipl. Math. ETH, Zürich

Kommunale Technik. Vortragsreihe anlässlich des Deutschen Ingenieurtages 1969 in Braunschweig. VDI-Bericht Nr. 150. 82 S. mit 65 Abb. und 2 Tabellen. Düsseldorf 1970, VDI-Verlag GmbH. Preis kart. DM 36.75.

Der technische Fortschritt unserer Zeit dringt im zunehmenden Umfang in die kommunale Wirtschaft ein und gewinnt immer mehr Einfluss auf kommunale Einrichtungen aller Art. Diese Erkenntnisse lagen der Vortragsreihe «Kommunale Technik» zugrunde, in der namhafte Persönlichkeiten über technische und wirtschaftliche Probleme mit Blick auf das Jahr 2000 referierten. Dieses Heft enthält die Vorträge dieser Veranstaltung, in der wichtige Hinweise für Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen in finanzieller und technischer Hinsicht gegeben wurden. Gleichzeitig enthält der Bericht Beispiele zur Luftreinhaltung, zur Minderung von Verkehrslärm und zur Müllbeseitigung. Besondere Aufmerksamkeit verdienen die Referate, die sich mit der Ausrichtung des städtischen Nahverkehrs auf das Jahr 2000 auseinandergesetzt haben. Hierzu gehören Planungsgrundlagen und Entwicklungsaspekte genauso dazu wie die Gestaltung zukünftiger Verkehrsnetze, Transportsysteme und die Verkehrsüberwachung und -regelung. Grafische Darstellungen und Bildbeispiele ergänzen die ausgedruckten Vorträge zum besseren Verständnis.

A guide to site and environmental planning. By *Harvey M. Rubenstein*. 190 p. Chichester, Sussex, 1969, John Wiley & Sons Ltd. Price 140 s.

Im Vorwort verspricht der Autor, mit seinem Führer «einen Zugang zu jener Planung zu eröffnen, die auf der Information über Fakten gegründet ist, auf dass das schöpferische Talent zu seinem vorteilhaftesten Einsatz gelangen kann». Leider bleibt es bei diesem Versprechen, denn was geboten wird, ist eine ziemlich unglückliche Mischung von wenig sagender Oberflächlichkeit und unnötiger Ausführlichkeit. Die Weite des englischen Begriffs «site», der sich – ähnlich wie das deutsche «Ort» – ebenso gut auf ein Einzelobjekt, wie auf eine ganze Stadt beziehen kann, hat dazu verleitet, in unverbindlicher Auswahl von allem etwas zu vermitteln. In den wichtigen Kapiteln über Standortwahl und -analyse sowie über Bodennutzung und Verkehr genügt die Substanz aber bei weitem nicht für eine praktische Anleitung. Dafür werden die Höhenkurven, die Gefälle und die Massenberechnungen für Erdbewegungen in aller Breite behandelt, und zwar auf einer Stufe, die etwa von der 5. Klasse Primarschule bis zur 1. Klasse Technikum reicht. Auch für die Trassierung von Strassen in bewegtem Gelände werden Grundsätze, Formeln, Tabellen und Darstellungen geboten, doch sind damit bestenfalls die Probleme angedeutet. (Für die prakti-

sche Arbeit empfiehlt es sich, die ausgezeichneten Normen der Vereinigung Schweizerischer Strassenfachmänner zu konsultieren.) Ein ausgedehntes Kapitel befasst sich mit den Details in der «Landschaft», um in der Form eines Bilderbuches Muster für Pflasterungen, Fugenteilungen von Belägen und Mauern, Treppen und Rampen, Skulpturen und Brunnen, Beleuchtungskörper und Sitzbänke zu zeigen. Dies wohl als Beitrag zum «Environmental Planning».

Man fragt sich, an wen denn dieses Buch gerichtet sein soll. Laut Vorwort werden es Studenten und praktisch tätige Fachleute in Architektur, Landschaftsgestaltung, Bauingenieurwesen, Stadt- und Regionalplanung sowie Umweltplanung für ihre Arbeit nützlich finden. Aber nur laut Vorwort. Auch das sechsseitige Stichwortverzeichnis kann nicht über die fehlende Dichte der Information hinwegtäuschen. Der schlechte Druck der Photos sowie die unglückliche Schwarzweiss-Wiedergabe farbiger Pläne, deren Schriften und Legenden man allzuoft gar nicht lesen kann, runden den wenig vorteilhaften Gesamteindruck ab.

Prof. Rolf Meyer-von Gonzenbach, Zürich

Buoyancy and Stability of Ships. Presented, with occasional additions, by Ir. R. F. Scheltema de Heere, based on the lectures of Prof. Ir. J. Gerritsma and supplemented by a section, dealing with application of computers to theoretical ship calculations, by Drs. A. R. Bakker. Edité par le Prof. Dr. Ir. W. P. A. van Lammeren en 1969. Format 21,5 cm x 31 cm, 221 pages, nombreux diagrammes et quelques illustrations. Publié par H. Stam, Culemborg, Hollande.

Le contenu de ce volume d'architecture navale traite essentiellement des aspects géométriques des navires de commerce construits aujourd'hui. Il est subdivisé en cinq parties comme suit: la théorie du navire, la stabilité du navire, les calculs de flottabilité, les calculs de lancement et quelques applications de l'utilisation de l'industrie des cerveaux électroniques dans l'industrie des constructions navales.

Les étudiants et praticiens de l'architecture navale ont utilisé durant les deux dernières décennies des ouvrages traditionnels, remis à jour de temps à autre, mais pas forcément présentés de manière très moderne, surtout par rapport aux systèmes d'unités utilisés. Cet ouvrage est le bienvenu, car il utilise principalement le système métrique et présente les différents problèmes envisagés de manière très claire et facilement compréhensible, grâce aussi aux nombreux diagrammes très explicites. Il trouvera certainement une place centrale dans les bureaux d'étude des chantiers navals, car non seulement il donne une idée claire des méthodes à utiliser pour résoudre les différents problèmes définis plus haut, mais il explique le sens des différentes conventions internationales les plus récentes, ainsi que les techniques modernes et rapides de calculer une forme et de juger de sa stabilité.

Nous tenons toutefois à souligner que ce volume s'en tient dans ses exemples à des navires de commerce de haute mer, et ne saurait assister dans leur étude les amateurs de dessin de bateaux de plaisance ou ceux qui sont désireux d'approfondir leur connaissance dans les domaines de la propulsion ou des calculs de résistance élastique des grands navires.

François de Perrot, architecte naval, Lausanne

K + F Atlas Naturbild und Wirtschaft der Erde. Wissenschaftliche Bearbeitung: G. Grosjean. Astronomischer Beitrag: M. Schürer. Vorwort: F. T. Wahlen. Inhalt:

23 Farbtafeln, 11 thematische Weltkarten, 6 politische Kontinentkarten, 25 physikalische Länderkarten, 57 Diagramme und Kartenskizzen, 76 Seiten Länderbeschreibungen, 2 Astronauten-Farbaufnahmen aus dem Weltraum, 1 Mondkarte, 6 graphische Darstellungen des Universums, 14 Seiten Ortsnamenverzeichnis. Format: 24,5 x 32,5 cm, Karten in 8-Farben-Offsetdruck auf holzfreiem Papier. Bern 1970, Kümmerly & Frey, Geographischer Verlag. Preis (Kunstledereinband mit Goldprägung) 58 Fr.

Mit seinem Weltatlas hat der Verlag in verschiedener Hinsicht neue Wege beschritten. Die beiden bedeutendsten sind: der Versuch, in farbigen Karten nicht nur die Topographie, sondern zugleich den klimatischen Charakter, die Waldbedeckung und wichtige Kulturen kombiniert darzustellen und diesen auch «natürliche» Farben zuzuordnen. So erscheint die Wüste in Orange, das Hochland von Tibet in kühlem Grau, die Waldgebiete Kanadas und Sibiriens zeichnen verschiedene Stufen von Grün. In der Karte der Schweiz wird der Gegensatz der Gebirge zu den «grünen» Mittelland-, Jura- und grossen Alpentälern kräftig hervorgehoben, während die Weinbau- und Kastanienwaldgebiete wohl etwas zu sehr in den Hintergrund treten. Die Industriegebiete wurden in klare Schwarzweiss-Spezialkarten verbannt.

Mehr als in anderen modernen Atlanten sind im Kümmerly-Atlas die Karten mit reichlichem Text verbunden, den der Berner Geograph Prof. G. Grosjean und der Astronom M. Schürer verfasst haben. Während die Schweizer Atlanten sonst die UdSSR eher am Rande berücksichtigten, empfing sie hier eine eigene farbige Karte, welche die landschaftlichen Gegensätze besonders deutlich markiert. Um auch globale Überblicke zu ermöglichen, leiten die regionalen Abschnitte Weltkarten der Klimazonen, Meeresströmungen und Tektonik sowie der Bevölkerung, Getreide-, Milch- und Fleisch-, Erz-, Kohle-, Energie- und Industrielwirtschaft ein, die namentlich durch ihre einfache Legendierung für sich einnehmen. Zur Abrundung der Grundriss- und Diagrammdarstellungen veranschaulichen 23 farbige, ebensogut gewählte wie reproduzierte Bilder typischer Landschaften die Bedeutung der für die Karten gewählten Farben. Im Zeitalter der «Weltraumfahrt» mag den Benutzer eines Atlases zweifellos interessieren, wie die Erde von oberhalb der Vogelschau aussieht. Diesem Interesse begegnet das Werk durch «Weltraumansichten», beispielsweise aus 300 000 km Entfernung, zu denen der Astronom kurze Texte beisteuerte. Es bietet also dieses neue Werk «alles», was sich der Freund der Erdkunde wünschen kann.

Prof. Dr. E. Winkler, ETH Zürich

Neuerscheinungen

Investigations of Transversely Loaded Plywood Plates. Part I. Simply-supported square plates with a concentrated load at the centre of the plate. By Heikki Rautakorpi. Publication No 140, Series III, Building. 71 p. Helsinki 1969, The State Institute for Technical Research, Finland.

The State Institute for Technical Research, Finland. Annual Report 1968. 138 p. Helsinki 1969.

Nationale Zinsstrukturen und internationale Zinsgefälle. Herausgegeben von der Schweizerischen Bankgesellschaft. 44 S. Zürich 1970.

Gedanken zu heute und morgen. Herausgegeben von der Schweizerischen Bankgesellschaft. 14. S Zürich 1970, Schweizerische Bankgesellschaft.

Lajes em Balanço com carga concentrada. Gráficos para seu dimensionamento pelo método das charneiras plásticas. By Prof. Dr. Eng. Telemaco van Langendonck. 32 p. São Paulo 1969, Associação Brasileira de Cimento Portland.

Verkehrsverein Zürich. 84. Jahresbericht 1969. 48 S. Zürich 1970.

Bâtiment. Par Ch. Mondin et B. Boulet. Tome II. 70e édition. 332 p. avec 58 fig. Aide-Mémoire Dunod. Paris 1970, Dunod Editeur. Prix relié toile 10 F.

	Seite
Les exigences architectoniques des handicapés. Par <i>Fritz Nüscher</i>	217
Ecole polytechnique, Lausanne	227
Carnet des concours. Les congrès. Informations diverses	228

Ankündigungen

Schweizer Kunst im Museumsschaufenster

Das Kunsthaus Zürich zeigt bis auf weiteres im «Museumsschaufenster» (im Verbindungsteil zwischen Altbau und Ausstellungsfügel) Gemälde und Plastiken von Schweizer Künstlern. Es handelt sich um Neuerwerbungen, die bisher der Öffentlichkeit noch nicht vorgestellt worden sind. Besonders zu erwähnen sind die Werke von Hans Fischli, Friedrich Kuhn, Urs Lüthy, Silvio Mattioli, Wilfrid Moser, Hugo Schuhmacher und Willy Weber. Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 10 bis 17 und 20 bis 22 h, Samstag und Sonntag 10 bis 17 h, Montag 14 bis 17 h.

«Fera», Fernseh-, Radio- und Phono-Ausstellung, Zürich

Vom 26. bis 31. August findet auf dem Ausstellungs- und Messegelände der «Züspa» die «Fera», Fernseh-, Radio-/Phono-Ausstellung 1970 statt. Sie steht dieses Jahr wieder ganz im Zeichen der Farbe, nimmt doch das Schweizer Fernsehen mit Aufnahmen von «Hits a gogo» und «Dopplet oder nüt» in Farbe an der «Fera» teil. Das Radio-Studio in der Halle 8 wird grosszügig gestaltet und bietet dem Besucher laufende Produktionen. Wie jedes Jahr stehen Informations- und Auskunftsstände der SRG, Pro Radio-Television und Pro Telefon zur Verfügung. Das Angebot an Apparaten, Instrumenten und Hilfsmitteln ist einmal mehr vergrössert worden.

Schweiz. Tagung für Tankbau und Tankschutz

Die Schweizerische Vereinigung für Gesundheitstechnik (SVG) veranstaltet am 11. und 12. September 1970 im Stadthof 11, Thurgauerstrasse 7, Zürich, die zweite schweizerische Tagung für Tankbau und Tankschutz «Tank 70», in Verbindung mit einer Fachausstellung zum gleichen Thema. Die Tagung befasst sich mit Fragen der Bewilligung, des Baues, der Wartung und der Revision von Anlagen zur Lagerung von Brennstoffen. Tagungsgebühren 30 Fr. für Mitglieder der SVG, 50 Fr. für Nichtmitglieder; zwei gemeinsame Mittagessen 30 Fr. *Anmeldung* bis 2. September; die Einzahlung des entsprechenden Betrages auf das Postcheckkonto 80-67893 der SVG gilt als Anmeldung. Adresse der SVG: Postfach 305, 8035 Zürich.

Deutsche Industrieausstellung Berlin 1970

Diese Ausstellung (18. bis 27. September) steht unter dem Motto «Der Mensch und die Technik». Es hat sich aus der Fortführung der Thematik der bisherigen Industrieausstellungen in ihrer neuen Form ergeben: Mit «Qualität durch Forschung und Entwicklung» fing es 1968 an. Im vergangenen Jahr hiess das Thema «Forschen und modern fertigen». In diesem Jahr wird nun der unmittelbare Zusammenhang des industriellen Fortschritts mit dem menschlichen Leben deutlich gemacht. Dieser zwar nicht leichte Weg des gemeinsamen Informationsangebotes von Ausstellern und Wissenschaftler, von Forschung und Produktion, den der Veranstalter schon zweimal mit gutem Erfolg praktiziert hat, macht die Industrieausstellung interessant und breitenwirksam. Einige Beispiele: Dem Besucher soll zum Beispiel verdeutlicht werden, was beim Kauf eines Autos «alles im Preis inbegriffen» ist. Auf «unerkannte Alltäglichkeiten» wird das Publikum in den Hallen F, G und H aufmerksam gemacht. Welche Hausfrau hat schon einmal darüber nachgedacht, wie ein Wäsche-Trockenautomat oder ein Nachtstrom-Speicherofen funktioniert? Darstellungen dieser und ähnlicher Art will man ergänzen durch Aussagen der Forschung zum Thema «Geschenke der Forscher an unsere Hausfrauen». In den Hallen der Möbelindustrie wird ein Designer die Aufgabe und Rolle des Design behandeln. In anderen Hallen werden Wissenschaftler Verfahrenstechniken und Eigenschaften der

Produkte erläutern. Neben Vorführungen der Schweisstechnik ist eine Sonderschau zum Thema «fügen und formen» vorgesehen. Nicht nur für die Jugend aller Jahrgänge wird die Halle M Treffpunkt sein. Die Teilnehmer und Sieger des Bundeswettbewerbs 1970 «Jugend forscht» zeigen hier ihre von Patentfirmen geförderten naturwissenschaftlichen Arbeiten.

Internat. Maschinenbau-Ausstellung, Glasgow

Die schottische internationale Maschinenbauausstellung (NORBEX) findet vom 8. bis 12. September 1970 in der Kelvin Hall, Glasgow, statt. Die Veranstalter schätzen die Teilnahme auf etwa 200 Organisationen, darunter Firmen aus den USA, Kanada, der UdSSR, Polen, Ostdeutschland, Japan und den wichtigsten Fertigungsländern Westeuropas. Die zur Ausstellung bzw. Vorführung gelangenden Erzeugnisse und Verfahren umfassen Werkzeugmaschinen, Schweissgeräte, hydraulische Anlagen und Spritzgussmaschinen. Elektronische Bauelemente und Regelgeräte werden innerhalb einer gesonderten «Scottish Electronics Exhibition» gezeigt.

Während der Ausstellung soll ein Symposium über Probleme im Werkzeugmaschinenbau und in der Automation von Fertigungsmethoden abgehalten werden. Es wird von der Universität Strathclyde veranstaltet. Die Universität Strathclyde (Glasgow) ist, im Verein mit dem National Engineering Laboratory in East Kilbride, Grossbritanniens bedeutendstes Forschungszentrum für die höhere Maschinenbautechnik, insbesondere auf dem Gebiet der Werkzeugmaschinen.

Weitere Auskunft erteilt: Lintex Limited, 224, Grand Buildings, Trafalgar Square, London W. C. 2.

Tagung Siedlungs- und Industrierwasserwirtschaft, Linz

Die 10. Arbeitstagung der Fachgruppe «Siedlungs- und Industrierwasserwirtschaft» des Österreichischen Wasserwirtschaftsverbandes findet vom 12. bis 15. Oktober 1970 in der Handelskammer zu Linz statt. Beginn 12. Okt. 15.00 h. Es werden 13 Fachvorträge abgehalten, darunter ein Referat von Prof. Dr. Otto Jaag, ETH Zürich, über «Die Gesunderhaltung unseres Lebensraumes – unsere dringendste Aufgabe». Am 14. Oktober (nachmittags) und am 15. Oktober finden verschiedene Besichtigungsfahrten statt. Tagungsgebühren 400 ÖS (ohne Exkursionen). Anmeldung bis 1. Oktober 1970 an den Österreichischen Wasserwirtschaftsverband, A-1010 Wien, An der Hülben 4; Unterkunftsbestellung bis 19. Sept. an das Amt für Presse und Fremdenverkehr, A-4010 Linz, Hauptplatz 9.

Tagung über Einkaufszentren und deren Verkehrsprobleme

Die Vereinigung Schweizerischer Verkehrsingenieure (SVI) führt ihre Herbsttagung 1970 am 25. und 26. September in Spreitenbach und Baden durch. Thema der Tagung: «Einkaufszentren und deren Verkehrsprobleme». Für weitere Auskünfte wende man sich an das Sekretariat der SVI, Leonhardstrasse 27, 8001 Zürich.

«Pro Aqua» wird «Pro Aqua — Pro Vita»

Bereits viermal wurde in Basel die internationale Fachmesse «Pro Aqua», verbunden mit den «Pro Aqua»-Fachtagungen, durchgeführt. Nachdem schon der damals bahnbrechenden ersten Veranstaltung im Jahre 1958 ein durchschlagender Erfolg beschieden war, weitete sich diese Fachmesse zusehends aus und umfasste neben der Wasserbeschaffung und Abwasserreinigung auch die wichtigen Gebiete der Luftreinhaltung und der Verfüllung oder Wiederverwertung von Müll. Für die nächste Veranstaltung, die vom 8. bis 12. Juni 1971 wiederum in Basel stattfinden wird, ist auch das Gebiet der Lärmbekämpfung miteinbezogen worden. Nachdem nun die wichtigsten Belange der menschlichen Umweltsbedingungen im Thema zusammengefasst sind, wurde die Bezeichnung der Fachmesse richtigerweise auf «Pro Aqua — Pro Vita, Internationale Fachmesse für Gesundheitstechnik — Wasser, Abwasser, Müll, Luft, Lärm» ausgedehnt. Auch diese 5. Veranstaltung wird von Fachtagungen begleitet sein. Anmeldeschluss für Aussteller ist der 30. September 1970. Nähere Auskünfte erteilt das Sekretariat «Pro Aqua — Pro Vita», Postfach, CH-4000 Basel 21.

Redaktion: W. Jegher, A. Ostertag, G. Risch, M. Künzler; Zürich-Giesshübel, Staffelstrasse 12, Telefon 051 / 36 55 36

Briefpostadresse: Schweizerische Bauzeitung, Postfach 630, 8021 Zürich